

Zeitgleich-Gottesdienst am 26. April 2020 – Misericordias Domini

Präludium G-Dur von Felix Mendelssohn-Bartholdy aus den Drei Präludien und Fugen

Liturg: Begrüßung

„Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“

Seien Sie, liebe Gemeinde, mit diesem Vers aus dem Johannesevangelium herzlich begrüßt zu diesem Zeitgleich-Gottesdienst am Sonntag Misericordias Domini, dem 2. Sonntag nach Ostern.

Dieser Sonntag wird auch der Hirtensonntag genannt, denn in den Lesungstexten geht es um Gott als Hirten, der für seine Herde sorgt und um die Schafe, die ihrem Hirten folgen.

Ein guter Hirte hütet seine Schafe, er bindet sie aber nicht fest. Verbote oder freie verantwortliche Entscheidungen – in diesen Tagen fragen wir uns, was erlaubt und was verboten werden soll und wie viel wir selbst mit einem verantwortlichen Handeln dazu beitragen können.

Solches Handeln wird auch von den Kirchen und von jedem Christen gefordert sein, wenn es darum geht, in den Kirchen bald wieder Gottesdienste zu feiern. Unsere Hoffnung ist groß, dass dies in der kommenden Zeit schon wieder möglich sein wird.

Ein Wort zur Kollekte:

Die sonst übliche Bankreihenkollekte ist heute für das Kindernothilfeprojekt „Straßenkinder in Malawi“ bestimmt, mit dem Kinder vor den Gefahren des Straßenlebens geschützt werden sollen. Die sonst übliche Ausgangskollekte ist für das Bildungszentrum „Talitha Kumi“ nahe Bethlehem bestimmt, wo ca. 900 Kinder verschiedener Religionen und Herkunft gemeinsam unterrichtet werden und in einem konfliktgeladenen Umfeld einen sicheren Platz zum Lernen und Leben finden.

Wir bitten Sie herzlich: Überweisen Sie Ihre Kollekte in dieser Zeit! Das Spendenkonto der Gemeinde finden Sie in der Gemeindezeitung, auf unserer Website und im Schaukasten.

Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung das Stichwort „Kollekte 26.4.“ an. Sie können ein weiteres Stichwort angeben, wenn Sie gezielt einen der beiden Kollektenzwecke unterstützen möchten; andernfalls wird der Betrag hälftig auf beide Kollektenzwecke aufgeteilt.

Ein Wort zur Musik: Kantor Samuel Dobernecker an der Orgel spielte uns zum Eingang das Präludium G-Dur von Felix Mendelssohn-Bartholdy aus den „Drei Präludien und Fugen“. Zum Ausgang hören wir die dazugehörige Fuge. Als Interludium spielt er von Jean Langlais den „Pastoral Song“ aus dem Organ book.

Die Lieder in diesem Gottesdienst singen für uns: Katja Dragässer, Ingrid Klimm, Karen Pleines-Sbrzesny und Andreas Vorster. Presbyter Tobias Kauer hält die Lesungen in diesem Gottesdienst. Mein Name ist André Kielbik, ich bin Pfarrer an der Reformationskirche.

Wir singen jetzt das erste Lied „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt“. Im Gesangbuch die Nummer 288, die Strophen 1-4. Und beim ersten Lied stehen wir auf.

Lied: EG 288,1-4 Nun jauchzt dem Herren, alle Welt

Nun jauchzt dem Herren alle Welt!
Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt,
kommt mit Frohlocken, säumet nicht,
kommt vor sein heilig Angesicht.

Erkennt, dass Gott ist unser Herr,
der uns erschaffen ihm zur Ehr,
und nicht wir selbst: durch Gottes Gnad
ein jeder Mensch sein Leben hat.

Wie reich hat uns der Herr bedacht,
der uns zu seinem Volk gemacht;
als guter Hirt ist er bereit,
zu führen uns auf seine Weid.

Die ihr nun wollet bei ihm sein,
kommt, geht zu seinen Toren ein
mit Loben durch der Psalmen Klang,
zu seinem Vorhof mit Gesang.

*Text: David Denicke 1646 nach Conelius Becker 1602
Melodie: um 1358, Hamburg 1598, Hannover 1646*

Liturg: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Gebet: Wir beten:
Barmherziger Gott,
wir stehen unter deinem Schutz.
Du leitest uns auf den Wegen unseres Lebens.

Du lässt uns nicht Mangel leiden.
Du verlässt uns nicht.

So bitten wir dich:
Suche uns, wenn wir uns verloren haben – an uns selbst.
Wenn wir die Gemeinschaft unter deinem Segen
verlassen wollen. Gib uns nicht auf.

In der Stille bringen wir unsere Ängste und Sorgen,
unsere Freude und Hoffnungen vor Dich, Herr:

- Stille -

Gott, unser Vater, höre uns und sprich zu uns, dass wir
Mut fassen und deiner Güte gewiss werden.

Amen.

Wir hören die Worte des 23. Psalms:

- 1 Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
- 2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.
- 3 Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
- 4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Ehr' sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang jetzt und immerdar.

Lektor: Wir hören die Lesung für den Sonntag Misericordias, sie steht im 1. Brief des Petrus im 2. Kapitel (2. Petrus 2,21b-25). Es ist zugleich der Predigttext:

21 Christus hat für euch gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen;
22 er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand;
23 der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet;
24 der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.
25 Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Lied: EG 358, 1-2 Es kennt der Herr die Seinen

Es kennt der Herr die Seinen und hat sie stets gekannt,
die Großen und die Kleinen in jedem Volk und Land.
Er lässt sie nicht verderben, er führt sie aus und ein;
im Leben und im Sterben sind sie und bleiben sein.

Er kennet seine Scharen am Glauben, der nicht schaut und doch dem Unsichtbaren, als säh er ihn, vertraut;
der aus dem Wort gezeuget und durch das Wort sich nährt und vor dem Wort sich beuget und mit dem Wort sich wehrt.

Text: Philipp Spitta 1843

Melodie: Heinrich Schütz 1628/1661

Lektor: Das Evangelium für den Sonntag Misericordias steht bei Johannes im 10. Kapitel (Joh 10,11-16).

Ehr sei Dir, o Herre.

11 Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.
12 Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –,
13 denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe.
14 Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich,
15 wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.
16 Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.

Lob sei Dir, o Christe.

Wir antworten auf das Evangelium mit dem Bekenntnis unseres christlichen Glaubens:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Pastoral Song aus dem Organ Book von Jean Langlais

Liturg: Predigt über 1. Petrus 2,21b-25

Lied: EG 346, 1.2.4 Such, wer da will, ein ander Ziel

Such, wer da will, ein ander Ziel,
die Seligkeit zu finden;
mein Herz allein bedacht soll sein,
auf Christus sich zu gründen.
Sein Wort sind wahr, sein Werk sind klar,
sein heiliger Mund hat Kraft und Grund,
all Feind zu überwinden.

Such, wer da will, Nothelfer viel,
die uns doch nichts erworben;
hier ist der Mann, der helfen kann,
bei dem nie was verdorben.
Uns wird das Heil durch ihn zuteil,
uns macht gerecht der treue Knecht,
der für uns ist gestorben.

Meins Herzens Kron, mein Freudensonn
sollst du, Herr Jesu, bleiben;
lass mich doch nicht von deinem Licht
durch Eitelkeit vertreiben;
bleib du mein Preis, dein Wort mich speis,
bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr,
an dich stets fest zu glauben.

Text: Georg Weissel (1623) 1642

Melodie: Johann Strobäus 1613

Liturg: Wir wollen gemeinsam Fürbitte halten
Herr,
du führst uns zur Quelle.
Du schenkst die Frische für unseren müden Blick,
der nur den eigenen Weg sieht.

Herr, dein Stecken und Stab trösten,
weil du dich gegen all das stellst,
das uns das Leben nehmen will.

Herr, du stellst dich gegen das,
was wir mit Mühe tragen
aus den vergangenen Tagen und Jahren.

Dafür danken wir dir und loben dich.

Und wieder wenden wir uns voller Vertrauen an dich
und bitten dich für unsere Welt:

- gib uns die Kraft, die Pandemie zu überstehen
- gib uns die Weitsicht, dass wir in dieser Zeit den
anderen nicht aus dem Blick verlieren.

Herr, wir bitten dich für all diejenigen,
die jetzt wichtige Entscheidungen zu treffen haben.
Wir bitten für die, die in ihrer Arbeit und ihrem Einsatz
für anderen an ihre eigenen Grenzen geraten.

Herr, wir bitten dich, lass in uns den Osterglauben
aufgehen: der Tod ist im Tode deines Sohnes besiegt,
das Leben ist uns verheißen.

Und so beten wir in der Gemeinschaft der Glaubenden
weltumspannend gemeinsam,
wie Jesus Christus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Und so gehen wir in diesen Tag mit der Bitte
um den Segen unseres Herrn.

Segen Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.
Amen.

***Fuge in G-Dur von Felix Mendelssohn-Bartholdy aus den Drei
Präludien und Fugen***

Bleiben Sie behütet!

Pfarrer André Kielbik
Presbyter Tobias Kauer
Kantor Samuel Dobernecker